

Pädagogische Hochschulen

Die in der Verantwortung der Pädagogischen Hochschulen liegende Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pädagog*innen für den Elementarbereich und alle Schulformen und -arten ist die Grundlage für Qualität im Bildungssystem. Pädagogische Hochschulen werden im Bildungssystem aber auch durch Begleitung und Beratung von Schulen, Kindergärten und Bildungsnetzwerken sowie durch berufsfeldbezogene Forschung wirksam. Dabei zeichnet sie aus, dass sie Theorie, Praxis und Forschung verbinden und eine gute Balance zwischen Wissenschaftsfundierung und Praxisorientierung herstellen.

Im Wintersemester 2023/24 studierten an den 14 Pädagogischen Hochschulen 21.580 ordentliche Studierende in der Ausbildung. In der Weiterbildung betrug die Studierendenzahl 18.263 und in der Fortbildung wurden 388.312 Teilnehmer*innen bzw. Teilnahmen verzeichnet.

Das macht die Pädagogischen Hochschulen in der tertiären Bildungslandschaft einzigartig:

- Sie sind die wesentlichste Schnittstelle zwischen Wissenschaftlichkeit und Bildungspraxis. Ihre Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sind daher nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch praxistauglich.
- Sie nehmen einen gesamtgesellschaftlichen Bildungsauftrag wahr und wirken damit an der Gestaltung der Zukunft mit. Allein schon durch die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pädagog*innen und damit jener Personen, die Kinder darauf vorbereiten, die Zukunft mitzugestalten, übernehmen sie Verantwortung für gesellschaftliche Entwicklungen.
- Sie begleiten und beforschen den gesamten Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen von der Kinderkrippe bis zur Matura sowie die dazugehörigen Übergänge. In der Ausbildung für die Sekundarstufe Allgemeinbildung arbeiten sie täglich mit den Universitäten zusammen und treiben die Vernetzung im tertiären Sektor voran.
- Ihre Forschung ist geprägt von hoher Forschungsexpertise und einem funktionierenden Forschungstransfer. Die Forschungsergebnisse werden über die Aus-, Fort- und Weiterbildung an die angehenden sowie bereits aktiven Pädagog*innen weitergegeben und kommen damit in den Schulen und elementarpädagogischen Einrichtungen an. Auch mit der Forschung tragen sie somit zur Qualitätsentwicklung dieser Bildungseinrichtungen bei.
- Im Rahmen der Schulentwicklungsberatung begleiten sie Schulen bei der Weiterentwicklung und Sicherung ihrer Schulqualität indem sie ihnen Unterstützung in ihrer Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung bieten.
- Sie verfügen über 23 eingegliederte Praxisschulen, die als Modell-, Forschungs- und Innovationsschulen eine besondere Stellung im Schulsystem einnehmen.

Die Pädagogischen Hochschulen erweisen sich somit als enormer Motor für die Bildungsentwicklung und leisten damit einen unverzichtbaren Dienst an der Gesellschaft. Seit der Hochschulwerdung im Jahr 2007 haben sie sich im tertiären Bildungsbereich sehr gut positioniert, sind aber nach wie vor die einzige tertiäre Bildungseinrichtung in Österreich, die nicht autonom ist. Es ist daher hoch an der Zeit, sie in die Autonomie zu führen. Dazu muss eine Reform in Gang gesetzt werden, die eine konsequente Umwandlung der Pädagogischen Hochschulen von staatlich gelenkten in autonome, eigenverantwortliche und leistungsstarke Institutionen bedeutet und damit sicherstellt, dass die Pädagogischen Hochschulen ihren bildungs- und gesellschaftspolitischen Auftrag auch in Zukunft in vollem Umfang und hoher Qualität erfüllen können.